



Analyse extremistischer Bestrebungen in sozialen Netzwerken (X-SONAR)

Motivation

Über das Internet und soziale Medien können radikale Propaganda und Stimmungsmache immer einfacher verbreitet werden. Die vermeintliche Anonymität im Netz senkt die Hemmschwelle, so dass der Übergang von politisch extremen Äußerungen bis zum Aufruf zu direkter Gewalt fließend ist. Gleichzeitig wird es möglich, im Internet Kontakte zu radikalen Gruppen aufzunehmen und in gewalttätige Szenen einzutauschen. Extremistische Gruppen nutzen das Medium, um Anhänger und Freiwillige für Attentate und Anschläge zu rekrutieren.

Ziele und Vorgehen

Ziel von X-SONAR ist es, die Entwicklung von Radikalisierungsprozessen in Online-Netzwerken, Blogs und Internetforen zu untersuchen. Dabei werden u. a. menschenverachtende Diskurse sowie strafrechtlich relevante Handlungsweisen analysiert, um Radikalisierungsmuster zu identifizieren und Indikatoren zur Früherkennung radikaler Tendenzen zu erarbeiten. Im Dialog mit den beteiligten Landeskriminalämtern und Behörden entsteht zudem ein softwaregestütztes Instrument für die Erkennung extremistischer Netzwerkstrukturen und zur Einschätzung individueller und kollektiver Radikalisierungsprozesse.

Innovationen und Perspektiven

Mit den entwickelten Maßnahmen und dem softwaregestützten Analyse- sowie Bewertungsinstrument werden sowohl Ermittlungsbehörden als auch zivilgesellschaftliche Akteure in die Lage versetzt, Radikalisierungsprozessen frühzeitig zu begegnen. Darüber hinaus ist geplant, die erarbeiteten Erkenntnisse und methodischen Verfahren in der Aus- und Weiterbildung von Sicherheitsbehörden sowie weiteren Akteuren, wie Medienunternehmen, Schulbehörden und dem Jugendmedienschutz, einzusetzen.



Das Internet als Instrument für extremistische Botschaften
(Quelle: @ Leo Lintang / Fotolia.com)

Programm

Forschung für die zivile Sicherheit
Bekanntmachung: „Zivile Sicherheit – Aspekte und Maßnahmen der Terrorismusbekämpfung“

Gesamtzuwendung

3,1 Mio. €

Projektlaufzeit

02/2017 – 02/2020

Projektpartner

Universität Bielefeld
Deutsche Hochschule der Polizei (DHPol), Münster
Fraunhofer-Institut für Sichere Informationstechnologie (SIT), Darmstadt
Landesinstitut für Präventives Handeln, St. Ingbert
Landeskriminalamt Niedersachsen, Hannover
Deutsches Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz GmbH, Berlin
Assoziierte Partner:
Fachhochschule der Polizei des Landes Brandenburg, Oranienburg
Stiftung Deutsches Forum für Kriminalprävention, Bonn
Landeskriminalamt Schleswig-Holstein, Kiel
Behörde für Schule und Berufsbildung, Beratungsstelle Gewaltprävention, Hamburg
Institut für Rechts- und Kriminalsoziologie, Wien (Österreich)

Verbundkoordinator

Prof. Dr. Andreas Zick
Universität Bielefeld
E-Mail: zick.ikg@uni-bielefeld.de